

Name des Programms	Praxislernen in der Initiative Oberschule
Bundesland	Brandenburg
Zuständigkeit / Ansprechpartner/in	<p>Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Lutz Faulhaber Referat 33 Heinrich-Mann-Allee 107 14473 Potsdam Tel.: 0331 866 -3838 E-Mail: lutz.faulhaber@mbjs.brandenburg.de;</p> <p>Umsetzung: Roman Kruse (Leiter des Projektverbundes Praxislernen in IOS) WIBB GmbH Konsumhof 1-5 14482 Potsdam Tel.: 0331 74000103 E-Mail: kruse@praxislernen.de</p>
Finanzierung	Europäischer Sozialfonds (ESF), Land Brandenburg, Bundesagentur für Arbeit
Art des Programms	Der Projektverbund Praxislernen ist Teil der „Initiative Oberschule“. Die rechtliche Grundlage zur Durchführung des "Praxislernens" ist seit dem 2. August 2007 in der VV zur Sek. I-Verordnung geregelt.
Laufzeit	2007/08 - 2013/14 innerhalb der Initiative Oberschule (IOS) ¹ 2003 - 2007 innerhalb des SWA-Programms ²
Zielgruppe / Größenordnung	<p>Alle Schülerinnen und Schüler der Sek.I an teilnehmenden Oberschulen.</p> <p>Insgesamt wurden 87 Sek I – Schulen bis heute in Brandenburg begleitet. 64 Oberschulen werden zurzeit aktiv durch den Projektverbund Praxislernen in der Initiative Oberschule gefördert.</p>
Ziele	<p>Systematische Verbindung schulischen Lernens mit Praxiserfahrungen und Lernen an außerschulischen Lernorten.</p> <p>Förderung von Ausbildungsfähigkeit durch den Erwerb sozialer Schlüsselkompetenzen.</p>
Konzeptionelle Schwerpunkte / Inhalte	Praxislernen ist ein schulpädagogisches Unterrichts-konzept zur Förderung der Ausbildungsfähigkeit, zur Unterrichtsentwicklung und Personalentwicklung an den Oberschulen des Landes Brandenburg.

¹ Siehe Projektbeschreibung „Initiative Oberschule“ (IOS)

² Programm "Schule-Wirtschaft/Arbeitsleben" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Laufzeit 1999-2007

	<p>Förderung der Berufsorientierung durch fächerübergreifenden Unterricht und Praxislernen.</p> <p>Curriculare und organisatorische Verbindung von Lernen an individuell gewählten „Praxislernorten“ und Unterricht.</p> <p>Verbindung von schulischem Regelunterricht mit Praxislernen – Schulentwicklung.</p>
<p>Elemente</p>	<p>Organisation von Praxislerneinheiten am Lernort Schule:</p> <p>Ein Teil der regulären Unterrichtszeit (10-20%) wird in einer tätigkeitsorientierten Form zumeist an außerschulischen Lernorten durchgeführt. Hierbei werden mindestens drei Schulfächer fest eingebunden, wobei dem Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (W-A-T) in der Regel eine koordinierende Rolle zufällt. Die Erfahrungen an den außerschulischen Lernorten werden zum Anlass genommen, Fragen aufzuwerfen, Lernmotivation zu schaffen sowie Neigungen und Defizite aufzudecken. Reflexion und Beratung, Prozessdokumentation durch Portfolios (z.B. Berufswahlpass). Jede Praxislernaufgabe wird durch die Erstellung von berufsorientierenden und fachspezifischen Fragestellungen vorbereitet.</p> <p>In der Doppeljahrgangsstufe 8/9 durchlaufen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Berufsfelder. Sie erhalten Einblicke hinsichtlich der für die Arbeit in den Berufsfeldern notwendigen Anforderungen und der inhaltlichen Schwerpunkte. Vorbereitet wird jede Einheit mit den Methoden des selbstgesteuerten Lernens. Zunehmende Komplexität und Problemorientierung der Lernaufgaben, die Anwendung der Methoden und die Einbettung fachpraktischer Übungen tragen zur zunehmenden Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler bei. Sie entwickeln ein differenziertes Interesse für die Planung ihrer nachschulischen Bildungs- und Berufsbiographie.</p> <p>Klasse 7: Praxislerneinheiten in „geschützten“ Räumen (z.B. Schülerfirma, Projektarbeit, Begleitung der Eltern zur Arbeit, Besuch von Expert/innen, „Spiel das Leben“)</p> <p>Klasse 8: zunehmende Bezüge zur Arbeitswelt, z.B. durch regelmäßigen Besuch von überbetrieblichen Ausbildungsstätten</p> <p>Klasse 9/10: durch die Schülerin / den Schüler möglichst selbstgesteuerte Umsetzung an selbst gewählten Praxislernorten, in der Regel klein- und mittelständische Betriebe. Einbindung des obligatorischen Schülerbetriebspraktikums der 9. Klasse und des fakultativen Schülerbetriebspraktikums in der 10. Klasse.</p> <p>Bei der Bewältigung der Lernaufgaben unterstützen der Lehrer und die Mitarbeiter an den außerschulischen Lernorten. Die Umsetzungskonzepte sind für jede Schule unterschiedlich und hängen von den äußeren Faktoren ab. Weitere schulische Maßnahmen zur Berufsorientierung (Kompetenzfeststellung, Bewerbungstrainings, Beratungen und Veranstaltungen der Agentur für Arbeit etc.) werden konzeptionell in das Praxislernen</p>

	<p>eingebunden.</p> <p>Entwicklung von schuleigenen Konzepten:</p> <p>Die Verbindung mit dem schulischen Regelunterricht erzwingt eine dauerhafte strukturelle Einbindung in das System Schule. Die Formen der Umsetzung sind vielfältig und hängen von den Standortbedingungen der jeweiligen Schule ab.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verankerung im Schulprogramm • Bildung von festen Lehrerteams • Kooperation mit Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern <p>Fortbildung für Lehrkräfte</p> <ul style="list-style-type: none"> • schulinterne Fortbildungen • Unterstützung durch reichhaltige Materialien
Beteiligte Institutionen und Personen	<p>Agentur für Arbeit, Betriebe, Handwerks- und Industrie- und Handelskammern, Ausbilder, Auszubildende, Sozialpädagogen, Lehrkräfte, Eltern, Unternehmer zahlreicher KMU, Mitarbeiter in den Betrieben, ehrenamtliche Berater</p>
Verankerung mit anderen Programmen	<p>Praxislernen ist ein Teilprojekt der Initiative Oberschule (IOS)³</p>
Anmerkungen / Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> • Wider erwarten gelingt es gut (manchmal nach einer schwierigen Anfangsphase), an jeder Schule - auch im teilweise sehr dünnbesiedelten ländlichen Raum - ausreichend Praxislernorte zu finden. • Die gruppenweisen ÜAZ-Besuche sind in der Jahrgangsstufe 7 und 8 hilfreich, können aber die Erfahrungen an einem individuell gewählten Praxislernort in einem „echten“ Betrieb nicht ersetzen. • Gute Chance, individuelle Erfahrung von biografischem Lernen zu ermöglichen • Hohes Engagement der Lehrkräfte nötig • Feste Verbindung mit fächerübergreifendem schulischem Curriculum ist ein mehrjähriger Prozess und braucht starke Unterstützung durch die Schulleitung.
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> • externe Evaluation des ersten Modellprojektes durch Prof. Dr. Marianne Horstkemper, Universität Potsdam (2003) • zwei interne Evaluationen (2005-2008) • externe Evaluation durch Prof. Dr. Eckert von der Universität Erfurt im Rahmen von IOS, wird 2010 abgeschlossen

³ Siehe Projektbeschreibung „Initiative Oberschule“ (IOS)



Link

<http://www.praxislernen.de>